FRANCKESCHE
STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1784-07.1784

6. Mai 1784

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162672

Visual Library

Rückweg nach Tanschaur nachdem wir eine gemeinschaftliche Conferenz mit ihm und dem Landprediger Philip gehalten, über Terirhendur, Kanschenur, Karasalam und Tirupalaturey. Der Herr wolle aus Gnaden einen Segen auf alle Arbeit so geschehen beruhen lassen.

Den 6 May las uns Wisuwasi sein Tage-Buch vor, welches vom 13 Januar dieses Jahrs anfieng. Das merkwürdigste in demselben dürfte etwa folgendes seyn. Auf dem Wege nach Ramanadaburam hat er hie und da einige Gespräche mit Heiden selbst mit Bramanern gehalten. d. 18ten Januar kam er nach Ramanadaburam. Wir hatten ihm aufgetragen daß er eine Reise bis Tirunawali u. Palleiamkodei thun solte denn fine decembris waren 2 römische Christen von dasiger Gegend erst nach Tanschaur und weil sie damals Herrn Schwarz daselbst nicht antrafen hieher gekommen mit dem Auftrage von einer grossen Anzahl römischen in dasigen Gegenden einen Missionarium dorthin zu rufen, welcher ihnen nähern Unterricht und Belehrung ertheilen und sie so dann in unsere Kirchen Gemeinschaft aufnehmen möchten, sie setzten hinzu, daß auch viele Heiden zugleich mit erweckt wären sich unterrichten

und

1M2 E12

und taufen zu lassen. Um nun von der Wahrheit dieser Rede Gewißheit zu haben befahlen wir ihm eine Reise dahin zu thun um weiter nachzuforschen.

Die von Herrn Schwarz in Tirunawali getaufte Papatti Clarindamal genannt war in eben der Absicht nach Tanschaur zu Herrn Schwarz gereiset und hatte die Sache dem Landprediger empfohlen. Da sie nicht bis auf die Rückkunft des Herrn Schwarzens warten konte. Sie kam nebst den 2 Römischen so auch bey uns gewesen den 27 Januar in Ramanadaburam an. D. 30 reisete sie weiter nach Süden. Wisuwasi hatte unterwegens an verschiedenen Orten Gespräche mit Heiden und Römischen. Der Ort wo Pitschei Muttu als der schon bekante römische Wäscher und zugleich Arzt, zu Hause ist, heist Ottarampatti. Hier blieb er nur 2 Tage und ging nach Ettadakaiken-patti wo ein Schwager des Pitscheimuttu wohnt und eine große Familie hat. Weiter ging er nach Marudentawu, wo sein älterer Bruder Njanapragasam wohnt, der ein besonders nachdenkendes Gemüth zeigte. Weil es verlangt wurde, daß er noch weiter nach Süden wo mehrere Anverwandten des Pitscheimuttu seyn, die alle die Irrthümer der römischen Kirche erkennen und zur evangelischen Kirche übertreten wollen mitreisen solte, so willigte er drein und that über eine Tagereise weit in des Königs von